

An Frau Ellen Höhn,  
Leiterin des Allgemeinen Sozialen Dienstes  
Stadt-Jugendamt Bamberg,  
Geyerswörthstrasse 1  
96047 Bamberg

An Herrn Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. Günther,  
Leiter der psychiatrischen Abteilung der Nervenlinik Bamberg  
Sankt-Getreu-Strasse 14 – 18  
96049 Bamberg

An Herrn Vormundschaftsrichter Dr. Lassmann,  
Amtsgericht Bamberg  
Vormundschaftsgericht  
Synagogenplatz 1  
96047 Bamberg

An Herrn Prof. Dr. med. Dr. h. c. Rascher,  
Klinik mit Poliklinik  
Für Kinder und Jugendliche  
Loschgestrasse 15  
91054 Erlangen

An Herrn Dr. Strauch,  
Landratsamt Bamberg  
Gesundheitswesen und Ernährungsberatung  
Ludwigstrasse 25  
96052 Bamberg

An Herrn Amtsrichter Herbst,  
Amtsgericht Bamberg  
Synagogenplatz 1  
96047 Bamberg

An Herrn Dr. Dirk Nieber  
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie  
Stankt-Getreu-Strasse 14 -18  
96049 Bamberg

An Frau Dipl.-päd. Burger  
Kinder –und Jugendlichenpsychotherapeutin  
Systemische Paar- und Familientherapeutin  
Geschwister-Gummi-Stiftung  
Schießgraben 7  
95326 Kulmbach

An Frau Isabella Jäger  
Dipl.-Psychologin  
Krelingstrasse 4  
90408 Nürnberg

An Herrn Johann Sagstetter  
Amtmann  
Stadt-Jugendamt Bamberg  
Geyerswörthstrasse 1  
96047 Bamberg

An Herrn Norbert Lammert  
Bundestagspräsident  
Bundestagsgebäude  
Platz der Republik  
11011 Berlin

An Frau Dr. Angela Merkel  
Bundeskanzlerin  
Bundeskanzleramt  
Willy-Brandtstr.1  
10557 Berlin

An Herrn Horst Köhler  
Bundespräsident  
Spreeweg 1  
10557 Berlin

28. Juli 2006

## Sehr geehrte Damen und Herren! Sehr geehrter Herr Dr. Nieber!

**Frau Heller erhielt schon einmal von Ihnen, Herr Dr. Nieber, Nervenlinik Bamberg, eine Aufforderung zur psychiatrischen Begutachtung. Damals schrieben Sie (im Offenen Brief vom 5. Juni 2006 vollständig abgedruckt):**

Sehr geehrte Frau Heller!

Da ich vom Amtsgericht Bamberg beauftragt wurde, über Sie ein Gutachten zu erstellen, möchte Sie bitten, sich am

**Dienstag, den 13.06.2006, um 9,30 Uhr**

in der Klinik bei mir zur Untersuchung einzufinden. Bitte melden Sie sich zunächst an der Pforte an und warten dort auf mich. Die Untersuchung kann bis 14,00 h andauern.

Sollten Sie diesen Termin nicht wahrnehmen können, bitte ich um sofortige Benachrichtigung.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. D. Nieber  
Oberarzt der Klinik

**In Ihrem erneuten Aufforderungsschreiben zur Begutachtung an Frau Heller schreiben Sie, „Das Schreiben Ihres Rechtsanwaltes vom 19.07.06 reicht nicht aus, weil nicht näher dargelegt, aus welchen terminlichen Gründen Sie konkret verhindert waren. Es hätte im einzelnen ausgeführt werden müssen, um welchen Termin es sich gehandelt hat.“**

Wie Ihnen spätestens seit dem Offenen Brief vom 5. Juni 2006 an Sie, bekannt ist, hält sich Frau Heller im Ausland auf. Haben sie den Offenen Brief vom 5. Juni 2006 nicht erhalten? Wir können es nicht glauben, da uns die Unterschriftenlisten dieses offenen Briefes von Mitstreitern Frau Hellers vorliegen und wir die Garantie haben, daß der Brief an Sie versandt wurde.

Wir haben Ihnen damals klar und deutlich begründet, weshalb Frau Heller einen Begutachtungstermin in der Nervenlinik Bamberg nicht wahrnehmen wird. Der Offene Brief vom 5. Juni 2006 ist auch auf [www.petra-heller.info](http://www.petra-heller.info) einsehbar. Im Übrigen sollte Sie Prof. Günther als Ihr Mitarbeiter sowieso schon über die Öffentlichkeitsarbeit der Mitstreiter von Frau Heller in Form von Offenen Briefen informiert haben und Ihnen den Sie betreffenden vom 5. Juni 2006 jedenfalls gezeigt haben...andernfalls wir Ihnen raten möchten, Ihr Verhältnis zu Dr. Günther einmal zu überprüfen. Weiter wäre wohl auch das Amtsgericht bei Erhalt des Offenen Briefes vom 5. Juni 2006 Ihnen gegenüber verpflichtet gewesen, Ihnen darüber Meldung zu erstatten, **da Sie durch Ihre Beteiligung in der Sache unweigerlich ins Licht der Öffentlichkeit gestellt werden** und das Gericht in der Person von Richter Herbst erhebliche Verantwortung dafür trägt, daß diese Öffentlichkeitsarbeit überhaupt gemacht werden muß.

Sie sind als Arzt, der sich mit den Vorgängen der menschlichen Seele beschäftigt, sicherlich fähig, die in jenem Offenen Brief dargelegten Gründe von Frau Heller für ihr Nicht-Erscheinen zu verstehen.

**Wir erachten es – da wir, wie gesagt, davon ausgehen müssen, daß Sie unseren Offenen Brief vom 5. Juni 2006 erhalten haben – als einen weiteren Beweis für die Rücksichtslosigkeit in der Vorgehensweise gegen Frau Heller durch die Verantwortlichen und nun auch Ihrerseits, daß Sie nun erneut bei Frau Heller um einen Begutachtungstermin ansuchen, nachdem Ihnen diese Gründe für die Verweigerung einer Begutachtung von Frau Heller durch den Offenen Brief vom 5. Juni 2006 bekannt sind.**

**Wir erachten es als eine Unwahrhaftigkeit Ihrerseits, daß Sie nur den Brief des Rechtsanwaltes als in Ihrem Bewusstsein gegenwärtig anführen und erklären, diese Begründung reiche nicht aus – es hätte im Einzelnen ausgeführt werden müssen, um welchen Termin es sich bei der Verhinderung gehandelt habe.**

Frau Heller bleibt in ihrem verzweifelten Kampf um ihren Sohn nur noch das Mittel der Öffentlichkeitsarbeit, da sie und ihre Familie vor Gericht kein rechtliches Gehör finden. Ohne Unterlass versucht sie, mit den letzten Möglichkeiten, die man ihr gelassen hat, die schmerzvolle Trennung von ihrem Sohn Aeneas zu überwinden. Der Schmerz einer solchen Trennung übersteigt für viele Menschen die Grenzen des Vorstellbaren. Sie als Fachmann jedoch müssten zumindest annähernd einschätzen können, was in einer Mutter vorgeht, die solch eine Trennung zu erleiden hat. Trotz dieses bohrenden zersetzenden Schmerzes kämpft sie weiter.

Sie nimmt in diesem Kampf um ihr Kind also täglich unzählige Termine wahr. Diese Termine sind aus dargelegten Gründen leider alle im Ausland, da Frau Heller der Zugang nach Deutschland durch eine riesengrosse Mauer von Ignoranz und Brutalität in Form eines nicht nachvollziehbaren Entmündigungsverfahrens verwehrt ist. Die „Verhinderungs-Termine“ Ende Juni waren konkret viele Vorbereitungsarbeiten mit den Veranstaltern und Referenten des Symposiums „Gebt mir mein Kind zurück – Borreliose, Münchhausen-by-proxy-Syndrom

und medizinisches Gutachterwesen – Der Fall Aeneas Heller, Bamberg“, welches am 2. Juli 2006 im Welcome Kongress Hotel Bamberg stattfand und Ergebnisse zeitigte, die auch gerade für Sie als Facharzt für Psychiatrie sehr interessant sein dürften. Diese Ergebnisse werden zu gegebenem Zeitpunkt publiziert werden. Sie können sich auf [www.petra-heller.info](http://www.petra-heller.info), über die Bemühungen bezüglich der Öffentlichkeitsarbeit von Frau Heller informieren.

Frau Heller war also terminlich in diesem konkreten Fall verhindert, weil sie mit wissenschaftlichen Mitteln in der Öffentlichkeit um ihren Sohn Aeneas kämpft.

**Wir drucken hier Ihren erneuten Brief vom 24. 07.2006 an Frau Heller ab:**

**Prof. Dr. Dr. med. Dipl.-Psych. W. Günther**  
 Chefarzt der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und  
 Psychosomatik  
 Nervenarzt – Psychotherapie – Geriatrie  
 Nervenklinik Bamberg  
 Betrieb der Sozialstiftung Bamberg  
 Postfach 2169 / 96012 Bamberg

St.-Gereu-Straße 14-18  
 96049 Bamberg  
 Tel.: (0951) Vermittl.:954-0  
 Durchwahl: (0951) 954-1103  
 Fax: (0951) 954-1107  
 E-mail: [Psychiatrie@  
 Sozialstiftung-Bamberg.de](mailto:Psychiatrie@Sozialstiftung-Bamberg.de)

24.07.2006  
 dr.nieb-mo

Frau  
 Petra Heller  
 Greiffenbergstr. 33  
 96052 Bamberg

Von:	Friedrich	HR	RIA	AMT
RA	<b>EINGEGANGEN</b>			Kommunikation
SB	24. JULI 2006			Abteilung
Rücksp	OTS RECHTSANWÄLTE			Untersuchung
ZDA				Untersuchung

n/ Herrn Rechtsanwalt A. Thiel, Flandrische Str. 2, 50674 Köln, Telefax: 0221/2570407

Sehr geehrte Frau Heller!

Da ich vom Amtsgericht Bamberg beauftragt wurde, über Sie ein Gutachten zu erstellen und sie den letztgenannten Termin nicht wahrgenommen haben, möchte ich Sie hiermit nochmals bitten, sich am

**Dienstag, den 01.08.2006, um 9.30 Uhr**

in der Klinik bei mir zur Untersuchung einzufinden. Bitte melden Sie sich zunächst an der Pforte an und warten dort auf mich. Die Untersuchung kann bis 14.00 Uhr andauern.

Sollten Sie diesen Termin wiederum nicht wahrnehmen können, bitte ich um ein Entschuldigungsvorbringen mit Glaubhaftmachung der Verhinderung. Das Schreiben Ihres Rechtsanwaltes vom 19.07.06 reicht nicht aus, weil nicht näher dargelegt, aus welchen terminlichen Gründen Sie konkret verhindert waren. Es hätte im einzelnen ausgeführt werden müssen, um welchen Termin es sich gehandelt hat.

Mit freundlichen Grüßen

*Nieber*  
 Dr. D. Nieber  
 Oberarzt der Klinik

**Der Rechtsanwalt von Frau Heller bat Sie im Übrigen, das Auftragsschreiben des Gerichtes zu übermitteln, da aus Ihrem Schreiben nicht ersichtlich war und nun wiederum nicht ersichtlich ist, innerhalb welchen Verfahrens Sie den Auftrag zur Begutachtung erhielten.**

**Wir bitten Sie um eine diesbezügliche Antwort.**

**Wir bitten Sie, Herr Dr. Nieber, durchbrechen Sie die Mauer von Ignoranz und Brutalität in Ihrer Eigenschaft als Psychiaterarzt und als Mensch!**

**Lesen sie das „Entschuldigungsvorbringen mit Glaubhaftmachung der Verhinderung“, das von Ihnen gefordert wird, im Offenen Brief vom 5. Juni 2006, in allen anderen Offenen Briefen (bisher über 40 Briefe, die allesamt, wie der vom 5. Juni an Sie, Dr. Nieber, nicht beantwortet wurden), lesen sie die Gerichtsakten, die unter der Rubrik „Juristisches – Richter Herbst reißt Aeneas aus seiner Familie“ und „Entmündigung als letztes Mittel des Richters Herbst“ auf [www.petra-heller.info](http://www.petra-heller.info) publiziert sind und die entsprechenden analytischen Schriften...**

**Prüfen sie die Faktenlage im Verfahren Stadtjugendamt Bamberg gegen Petra Heller und nehmen Sie ihre Verantwortung wahr.**

**Prüfen sie die Faktenlage im Verfahren Stadtjugendamt Bamberg gegen Petra Heller und nehmen Sie ihre Verantwortung wahr.**

**Prüfen sie die Faktenlage im Verfahren Stadtjugendamt Bamberg gegen Petra Heller und nehmen Sie ihre Verantwortung wahr.**

**Mit freundlichen Grüßen  
und herzlichem Dank für das Verständnis.**

**Dieses Schreiben werden wir allen uns zugänglichen Medien zukommen lassen. Kopien ergehen an:**

Frau Dr. Angela Merkel, Bundeskanzlerin, Bundeskanzleramt, Willy-Brandtstr. 1, 10557 Berlin;

Herrn Horst Köhler, Bundespräsident, Bundeskanzleramt, Willy-Brandtstr. 1, 10557 Berlin;

Herrn Norbert Lammert, Bundestagspräsident, Bundestagsgebäude, Platz der Republik, 11011 Berlin

- An weitere politische Parteien, Menschenrechtsorganisationen, öffentliche Institutionen sowie Privatpersonen

Die nächste Demonstration für Aeneas findet am **5. August 2006** in Bamberg auf der Oberen Brücke am Alten Rathaus mit zahlreichen Solidaritätsbekundungen in anderen Städten statt.

### **Alle, die sich mit Aeneas und seiner Mutter solidarisieren**

Name	Vorname	Anschrift	Datum	Unterschrift